Welt

Autor(en): **Hiltbrunner, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **61 (1956-1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-316634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Welt

Was je in unsre Seele fällt
Als Leid des Seins, als Lust der Welt,
Es macht uns leicht und macht uns schwer,
Und einmal reich und einmal leer.

Das Leid der Welt herrscht nicht allein;
Auch Lust der Welt will ewig sein;
Die Lebensordnung selbst bestimmt,
Was sich im Wechsel schenkt und nimmt.

Wirst du beschenkt, so freue dich;
Wirst du beraubt, so leide dich;
Kein Dasein bleibt auf Lust beschränkt,
Und keines dauernd leidgekränkt.

Doch alle Bitternis der Welt
Und alle Süße steigt und fällt.
Und treibt uns mächtig durch die Zeit,
Den Blick voraus, zur Ewigkeit.

Hermann Hiltbrunner

Dem Band «Wenn es Abend wird» entnommen (Artemis-Verlag).